

Am 23. VI. notierte ich: „Massenflug von *P. cardui* Die Falter überflogen zwar einzeln, also nicht in Gesellschaft, aber ständig in nördlicher Richtung meinen Garten, ohne sich durch die nun schon reichlich blühenden Blumen aufhalten zu lassen. Von nun an überflogen täglich größere Massen meinen Garten, aber immer nördliche Richtung einhaltend. Südlich sah ich keinen Falter fliegen, während Abweichungen nach West oder Ost ab und zu, aber selten, zu beobachten waren. Aus der Flugrichtung zu schließen, muß ich eine Wanderung annehmen. Mitbestimmend für die genaue Einhaltung der Flugrichtung mag ja auch der Verlauf der Bergstraße (gemeint ist hier der so bezeichnete Gebirgszug, nicht etwa die Straße) sein, welche genau von Süden nach Norden verläuft.

Die Raupen traten, dementsprechend im Juli/August in großer Anzahl auf, waren aber zum größten Teile **angestochen**. Von 14 eingetragenen Raupen war nur eine nicht von Schmarotzern bewohnt. Auch andere Sammler machten die gleiche Erfahrung.

Im August erschienen die Nachkommen der Einwanderer, jedoch nicht so häufig wie die Elterntiere, was wohl auf die starke Parasitierung zurückzuführen ist. Diese Falter tummelten sich gemächlich zwischen den Blumen herum und zogen nicht weiter. Anfang Oktober sehe ich nur noch ganz vereinzelt *cardui* fliegen. Wo ist nun die große Masse geblieben? Hat sie sich geeignete Ueberwinterungsplätze gesucht? Glaubhaft erscheint mir das nicht, denn noch nie habe ich einer überwinternden *P. cardui* angetroffen und es ist mir auch nicht bekannt, daß andere Sammler das Glück hatten, einen solchen zu finden.*) Sollte es aber tatsächlich doch vorkommen, daß er wenigstens hier überwintert, so müßte er in diesem Herbst und Winter und einem solchen Massenfluge unbedingt zu finden sein. Es wäre sehr erwünscht, wenn auch andere Sammler ihr Augenmerk darauf richten und ihre diesbezüglichen Beobachtungen mitteilen würden.**) Aber auch im kommenden Frühling muß Ausschau gehalten werden. Kommt keine Ueberwinterung bei uns in Frage, so ist anzunehmen, daß die Herbstgeneration entweder stirbt, oder wieder nach südlichen Ländern zurückwandert, (? Red.) um dort den Winter zu überdauern. Ob nun die im kommenden Jahre wiederkehrenden Tiere dieselben sind, welche im Herbst südwärts zogen oder schon wieder deren Nachkommen? Mitteilungen unsrer im Süden wohnenden Mitglieder sind hierzu erwünscht.**)

5. Herr Thomann, Landquart (Graubünden), bemerkt:

Von dem Distelfalter konnte ich bei seiner letzten großen Invasion, 1918 (vgl. EZ 32, 166 Red.), feststellen, und zwar auf Grund plausibler Calculationen (Soc. ent. 34, 27), daß binnen 10 Tagen wenigstens 10 Millionen Falter das Rheintal bei Chur passiert haben mußten. Er ist recht polyphag; kleine Räupecchen fand ich im VIII. 1925 in 2500 m Höhe auf Edelweiß.

Wie *edusa* stellte sich im August 1928 auch unser *Pyrameis cardui* ein, von Süden herkommend und in erfreulicher Anzahl. —

Bemerkungen zum *Pyrameis cardui*-Einfall.

Von Rudolf Boldt, Nijmegen.

Die erlassenen Umfragen betr. Auftreten des Distelfalters *P. cardui* haben interessante Mitteilungen den verschiedensten Gegenden Deutschlands und der angrenzenden Gebiete gebracht. Ueberall ist häufiges Erscheinen des südlichen Zuwanderers festgestellt worden. Hier bei Nijmegen in Holland dasselbe Bild. Es bedarf keiner näheren Schilderungen, wie sich die Sommergeneration,

*) Ueberwinterter *cardui* L. sind wiederholt festgestellt worden. (A. H.)

**) Wir nehmen alle diesbezügliche Mitteilungen dankbar entgegen. —

Vgl. übrigens Herrn Boldts Artikel.

also Abkömmlinge der zugewanderten südlichen Scharen, hier in den Distelfeldern eingenistet hat. Die Erscheinung wird jetzt jedem Entomologen, der offene Augen gehabt hat, genügend vertraut sein. Die wichtigsten Fragen sind nun: Was geschieht mit der Nachkommenschaft der in Mitteleuropa geborenen zahlreichen Sommerfalter? Hinterlassen sie noch eine dritte (Spät-) Generation? Kann nun Klarheit in die Ueberwinterungsfrage gebracht werden? Ich habe gründlich nach Raupen der III. (Herbst-) Generation gefahndet. Die Sache sah anfangs wie ein totaler Mißerfolg aus. In den großen Distelbeständen längs der Ufer des im vorigen Jahr für die Schiffahrt freigegebenen Maaß-Waal-Kanals, wo erstaunlich viele Sommerraupen vorhanden gewesen waren, fand ich — Mitte und Ende — Oktober zunächst nicht eine einzige Raupe. Und so wäre die Kampagne gewiß ergebnislos verlaufen, wenn nicht der Zufall sein launisches Spiel mit mir getrieben hätte. Ich glitt aus und rutschte die steile Kanalböschung, deren unterster Teil mit Steinplatten ausgemauert war, hinunter. Da wieder in die Höhe zu kommen, ist nicht leicht. Aus den Fugen der Steinplatten wachsen hin und wieder schon Pflanzen heraus, auch einige kümmerliche Distelstauden. Die will ich als Handhabe benutzen, um hinaufklettern zu können. Was sitzt daran? fast erwachsene *Cardui*-Raupen. Nun blieb ich lieber unten und promenierte am Kanalstrand entlang, jedes kümmerliche Distelgewächs scharf musternd. Der Erfolg — verblüffend. In kurzer Zeit über 100 Stück. Ergiebig war nur der Steinmauerstreifen; ein, zwei Meter höher — nichts mehr zu finden, obwohl die Distelkolonien da erst richtig anfangen und die Lage gegen Nordwind immer noch geschützt war. Aber auch der Steinmauerstreifen war nur auf einer kurzen Strecke, unmittelbar rechts und links von der Maldener Kanalbrücke auf der der Südsonne zugekehrten Seite mit Raupen besetzt. Die ganze Erscheinung läßt also darauf schließen, daß hier an einer ganz besonders günstigen Stelle — Ende Oktober, Anfang November — als Gen. III eine Teil-Generation sich entwickelt hat. Immer wieder habe ich versucht, auch an anderen Stellen Raupen zu finden, stets vergeblich. Was haben nun die vielen ♀♀, die im August allenthalben herumflogen, eigentlich angestellt? Haben sie sämtlich Eier abgelegt, von denen dann nur die an ganz besonders geschützten, warmen Stellen abgesetzten (Sonnenreflex-Wärme über hellen Steinplatten zurückgeworfen von weißgetünchten Brückenbögen, unmittelbare Nähe das Klima mildernden Kanalwassers) sich gleich entwickelt haben? Oder haben nur einige mit weiser Voraussicht und Scharfblick für Elite-Brutplätze begabte ♀♀ ihre Eier abgelegt? Sind die anderen etwa weiter gewandert, wieder nach dem Süden zu, um dort abzulegen? Was aber wird das Schicksal der III. (Teil-) Generation sein? Bei mir haben sie sich inzwischen größtenteils schon verpuppt und werden hoffentlich noch vor Weihnachten schlüpfen. Wie wird das aber draußen an der Kanalbrücke sein? Werden die Falter noch erscheinen? Oder werden gar die Puppen überwintern? Oder geht alles zu Grunde? Wie gerne hätte man da einen Einblick. Aber welche Schwierigkeiten, um hinter das Geheimnis zu kommen! Ich schließe mit 3 Fragen: I.) Hat man anderwärts gleichfalls eine III. Raupen-Generation beobachtet? II.) Sind die Herren Entomologen südlicherer Länder dahintergekommen, in welchem Stadium die Tiere dort überwintern? III.) Hat jemand schon eine Puppe im Freien gefunden? Ich bisher noch nicht.

Bücher- u. Sonderabdruckbesprechung

H. Skała (Altenfelden, Ober-Österreich).

Mährische Microlepidoptera.

S.-A. aus der Z. des Oesterr. Ent.-Vereins XIII 7 (1928).

Unser Mitarbeiter führt 35 im Mai 1927 in Brünn gefundene „Micros“ auf und bedauert (wie Fr. Hoffman n - Jaraguá), daß es auch in Mähren mit dem Sammeln von Kleinfaltern schlecht bestellt ist. Ein großer Teil seiner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1928/29

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Boldt Rudolf

Artikel/Article: [Bemerkungen zum Pyrameis cardui-Einfall. 241-242](#)